

as many different voices as possible: male, female, older, younger and, as was mentioned earlier, speakers with moderate regional accents representing the various provinces of China. It is crucial that the audiotapes possess the highest fidelity possible. Judicious use of sound effects will make the material more realistic and enjoyable for students.

### 摘要

本文旨在讨论一本理想的初级程度华语教材应具备哪些特点。

有关句型及词汇，应按其在现代汉语中的使用频率而遴选之。至于采用哪种教学法理论，著者认为由于每位学员的情况不同，故不宜限制得过分狭窄，但课本中包括的不同练习应多多益善，且应特别注意对中国社会及文化方面的介绍，指导学员如何以外国人的身分参与中国社会。此外一定要详尽地指导学员学习中文的方法及步骤。

由于中文口头语及书面语的不同，应把课本分为会话及阅读两种。会话课本是借许多较短的基本对话，介绍在汉语中常用的句型及词汇。每个对话应以外国人在中国经常碰到的某一种情况为主题。对话中的角色原则上应是一个外国人和一个中国人。会话课本里应包括各种不同的练习，像听力练习就是其中之一。

阅读课本应以书面语为主，介绍部首、音符、易混淆的字，以及各种字体如手写体、宋体、楷体与繁体。除句子及短文外，也应包括一部份实际阅读材料如剪报、广告、路标等等。

另外，应准备各种补充教材如学员用练习簿、教师手册、图表、道具、录象带以及录音带。

## NACHRICHTEN

### \*\*\* Zweite Tagung zum Chinesischunterricht an Gymnasien in Rheinland-Pfalz

Nach einer ersten Tagung im September 1989 (Die Dokumentation hierzu ist noch kostenlos beim Fachverband Chinesisch erhältlich!) fand am 9.3.92 eine weitere Tagung mit dem Thema „Chinesisch: Lerninhalte und Lernziele“ am Staatlichen Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (SIL) in Speyer statt, das von diesem zusammen mit dem Fachverband Chinesisch organisiert wurde. Sieben Referate zu Lernzielen und Lerninhalten sowie zur Fortbildung von Chinesischlehrern an Gymnasien – ein wichtiger Schwerpunkt, der sich erst kurz vor und während der Tagung ergab – standen auf dem Programm. Unter den 14 Teilnehmer aus Rheinland-Pfalz und anderen Bundesländern befand sich auch Dr. J. Pleines, der neue Leiter des Landesspracheninstituts Nordrhein-Westfalen in Bochum, das aus den Teilinstituten Russicum, Sinicum, Japonicum und Arabicum besteht. Dr. Pleines stellte das Sinicum und die geplanten neuen Aufgaben des Sinicum vor. Er machte das Angebot eines Fortbildungskurses am Sinicum im Sommer 1993 für Chinesischlehrer an Gymnasien (Einzelheiten hierzu s.u.). Im Anschluß an die Tagung wurde eine Umfrage unter Lehrern an allen bekannten deutschen Gymnasien mit Chinesisch bezüglich des Fortbildungsbedarfs und des eventuellen Interesses an einem derartigen Kurs durchgeführt. Die erfreuliche Resonanz und die Anzahl der Teilnahmezusagen zeigen, daß Fortbildungsmaßnahmen in diesem Bereich, die es bisher noch nicht gibt, dringend sind.

### \*\*\* Dolmetscher-Symposium in Bornheim

Vom 16. bis 20.3.92 fand in Bornheim bei Bonn das Symposium „Konzeption einer zukünftigen Qualifizierung deutschsprachiger Dolmetscher für Chinesisch“ statt. Es wurde von der VW-Stiftung gefördert und stand unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Wolfgang Kubin (Universität Bonn). Die Organisation übernahmen Maria Koch (Bornheim) und Petra Müller (Germersheim). 16 Vertreter verschiedener Hochschulen und Institute, Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaftler sowie in der Praxis tätige Dolmetscher nahmen teil. Das wichtigste Arbeitsergebnis ist das Grundkonzept des „doppelten Y-Modells“, auf das sich alle Teilnehmer am Ende der Tagung einigten und das in Form eines Thesenpapiers u.a. an die Kultusbehörden verschickt wurde. Konkret bedeutet dies, daß empfohlen wird, künftig zunächst nach dem gemeinsamen Grundkurs (propädeutisches Jahr) das wissenschaftlich-sinologische Studium von der Sprachmittlerausbildung zu trennen. Letztere soll sich nach der Vor- bzw. Zwischenprüfung wiederum in gesonderte Übersetzer- und Dolmetscherstudiengänge aufspalten. Ein Tagungsbericht und das Thesenpapier sind in diesem Heft unter BERICHTE abgedruckt.

### \*\*\* Projekt „Richtlinien für Chinesisch an Gymnasien“ in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen

Die Ende 1988 begonnene Arbeit an den Richtlinien für Chinesisch an Gymnasien für das Bundesland Nordrhein-Westfalen ist nunmehr nach insgesamt 17 meist zweitägigen Sitzungen abgeschlossen. Der Lehrplan besteht aus den Kapiteln Lernziele, Lerninhalte, Lernorganisation, Lernerfolgsüberprüfungen und einem Anhang. In zweierlei Hinsicht ist er wegbereitend für die künftige Entwicklung des gymnasialen Chinesischunterrichts

in Deutschland. Zum einen kann dies als erster Schritt gelten, in einem Bundesland Chinesisch als reguläres Schulfach zu etablieren. Konsequenterweise wären als weitere Maßnahmen die Ausarbeitung entsprechender Lehrmaterialien, die Schaffung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und schließlich auch die Einrichtung eines Studienganges Chinesisch für Lehramtskandidaten an einer Universität zu erwarten. Eine entsprechende, an die Kultusbehörden gerichtete Resolution hat die Vorgängerin des Fachverbandes Chinesisch, die „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“ (AFCh), bereits vor neun Jahren, nämlich am 2.10.83, auf ihrer konstituierenden Sitzung verabschiedet. Konkrete Vorschläge für einen solchen Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum wurden in diesem Zusammenhang von den dortigen Professoren Friedhelm Denninghaus (Sprachlehrforschung) und Helmut Martin (Sinologie) und dem damaligen Kultusminister von Nordrhein-Westfalen Dr. Schwier unterbreitet. Eine erste Bestandsaufnahme zur Fremdsprache „Chinesisch an Gymnasien“ erfolgte auf einer von der AFCh organisierten Sitzung vom 28. bis 29.9.85 am Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest, auf der das Richtlinien-Projekt diskutiert wurde. Weitere Initiativen waren der im Rahmen der IV. Tagung zum modernen Chinesischunterricht im Oktober 1986 in Soest konferenzierende „Arbeitskreis Chinesisch an höheren Schulen“ und eine Sitzung von interessierten Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet am 24.1.87 im Bochumer Russicum, zu der Prof. Denninghaus geladen hatte und auf der Einzelheiten möglicher „Richtlinien Chinesisch für die gymnasiale Oberstufe“ diskutiert wurden. Im Zusammenhang mit der damals bereits begonnenen Förderung des Japanischen an Schulen willigte schließlich das nordrhein-westfälische Kultusministerium 1988 in das Projekt ein. Während der vierjährigen Laufzeit wurde z.T. Pionierarbeit geleistet, etwa in der Definition und Abgrenzung der sprachlichen Fertigkeitsbereiche und in der Zusammenstellung der begleitenden soziokulturellen Themen, wobei kaum auf existierende Konzepte zurückgegriffen werden konnte. Eine zweite wichtige Wirkung der Lehrplanentwicklung in Nordrhein-Westfalen ist im Hinblick auf andere Bundesländer zu erwarten. Inzwischen sind schon entsprechende Initiativen aus Hamburg, Bremen und Bayern bekannt.

### \*\*\* Vorbereitung und Durchführung der VII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht als internationale Fachkonferenz in Heidelberg

Seit Ende 1990 stand fest, daß die VII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht als internationale Fachkonferenz zur Fortgeschrittenendidaktik in Zusammenarbeit mit dem Sinologischen Seminar der Universität Heidelberg durchgeführt werden sollte. Als Organisatoren fungierten Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik und Dr. Wilfried Spaar (Sinologisches Seminar Heidelberg) sowie der sechsköpfige Vorstand des FaCh. Mehrere Organisationssitzungen fanden in Berlin und Heidelberg statt. Nach der endgültigen Finanzierungsbewilligung durch die DFG und das Land Baden-Württemberg und der Zusage des Internationalen Wissenschaftsforums in Heidelberg als ideale Tagungsstätte konnte Ende 1991 die detaillierte Planung beginnen. Das zunächst aus der Sicht der nationalen Probleme und Belange des Chinesischunterrichts gewählte Thema „Was kommt nach dem Grundstudium? – Zur Systematik der weiterführenden Sprachausbildung“ erwies sich im nachhinein als auch im internationalen Rahmen höchst aktuell. Die chinesischen Teilnehmer hatten eine erstmalige Konferenz zur Didaktik der Mittel- und Oberstufe des Chinesischen als Fremdsprache (*Zhōng-gāojí jièduàn duìwài Hànyǔ jiàoxué tāolùn huì*) 1990 an der Sprachenhochschule Beijing noch frisch im Gedächtnis, und einer der amerikanischen Kollegen eilte unmittelbar nach der Heidelberger Konferenz zu einer ähnlichen Veranstaltung über die Fortgeschrittenendidaktik zurück in die

USA. Die Tagung unterschied sich in der Planung von den früheren insofern, als diesmal vorweg eine internationale Auswahl von Referenten getroffen wurde, die sich auf dem Arbeitsgebiet der Fortgeschrittenendidaktik des Chinesischen spezialisiert und exponiert hatten, und in z.T. mehrmaliger Abänderung die Themen aufeinander abgestimmt wurden. Damit sollte u.a. die strikte Konzentration auf die Tagungsthematik gewährleistet werden. Von den ursprünglich vorgesehenen 30 Referenten folgten, nach einigen Absagen bedauerlicherweise vor allem aus dem europäischen Ausland, 23 Kollegen aus zehn Ländern der Einladung. Sie konnten fast alle im Internationalen Wissenschaftsforum untergebracht werden, was für die persönlichen Kontakte am Rande der Konferenz äußerst vorteilhaft war und sicher zur entspannten und anregenden Atmosphäre beigetragen hat. Ehrengast war Prof. Lü Bisong, Hauptförderer der Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache (ChF) in China, stellvertretender Vorsitzender der International Society for Chinese Language Teaching (*Shìjiè Hànyǔ Jiàoxué Xuéhuì*) und bis 1989 Präsident der Sprachenhochschule Beijing (*Běijīng Yǔyán Xuéyuàn*). Die in den dreieinhalb Tagen behandelten Themenblöcke umfaßten die Charakterisierung des Fortgeschrittenenunterrichts Chinesisch in Deutschland, China und anderen Ländern, Konzepte für die weiterführende Chinesischausbildung, Methodik im Fortgeschrittenenunterricht, Grammatik im Fortgeschrittenenunterricht und weiterführende Lehrmaterialien. An zwei Abenden wurden Workshops zu den Themen Lesekompetenz und Testentwicklung veranstaltet. Aufgrund der beschränkten Räumlichkeiten war es nicht möglich, insgesamt mehr als 70 Teilnehmer aufzunehmen, weshalb leider einige späte Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Es ist geplant, die Beiträge als Buch zu veröffentlichen. Einen ausführlicheren Konferenzbericht hoffen wir in CHUN Nr. 10 abdrucken zu können.

### \*\*\* VI. ordentliche Mitgliederversammlung des Fachverbandes Chinesisch e.V.

Gemäß der bisherigen Praxis wurde die Mitgliederversammlung des Fachverbandes während der Heidelberger Konferenz am 9.10.92 im Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg (Fortsetzung am 10.10.92) einberufen. Die Einladung an alle Mitglieder erfolgte fristgerecht per Rundschreiben vom 15.6.92. Wie alle zwei Jahre begann die Versammlung mit dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes zum Mitgliederstand (Oktober 1992: 108), zu den vielfältigen Aktivitäten des Fachverbandes seit der letzten Tagung und Mitgliederversammlung im September 1990 auf Burg Rieneck sowie zu derzeitigen und anstehenden Aufgaben. Es folgten die Tätigkeitsberichte und die Neuorganisation der Beiräte, der Kassenbericht mit Entlastung des bisherigen Kassenvwarts (Frank Gerke, Hennef) sowie die Wahl einer neuen Kassenswartin (Frau Ye Jin, Hennef). Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgende Änderungen: Anstelle des alten sechsköpfigen Vorstandes (U. Kautz, W. Kubin, P. Kupfer, A. Lachner, K. Stermann, P. Wittke) wurden nach dem Verzicht von Klaus Stermann und Anton Lachner auf Wiederwahl fünf Vorstandsmitglieder gewählt: Ruth Cremerius (Hamburg), Klaus Kaden (Berlin), Ulrich Kautz (Berlin/Beijing), Peter Kupfer (Germersheim) und Peter Wittke (Soest). In der nachfolgenden Vorstandssitzung wurden P. Kupfer als 1. Vorsitzender und K. Kaden als 2. Vorsitzender (wieder-) gewählt. Des weiteren wurde der Ausschluß von drei Mitgliedern beschlossen, die seit mehr als drei Jahren nicht mehr erreichbar und mit den Beiträgen im Rückstand waren. Ein wichtiger Punkt waren Änderungen der Satzung des Fachverbandes. In § 2 (1) wurde der Zweck und Wirkungsbereich des Fachverbandes auf „die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Menschen deutscher und chinesischer Muttersprache“ (bisher: „zwischen Deutschen und Chinesen“) und auf den „deutschen Sprachraum“ (bisher: „Bundesrepublik Deutschland“) erweitert. Gemäß § 3 (4) werden

Mitglieder nunmehr auch dann ausgeschlossen, wenn sie „seit mehr als drei Jahren unbekannt verzogen und mit dem Beitrag im Rückstand“ sind. § 9 legt fest, daß bei der Auflösung des Vereins das Vermögen an die „Deutsche Vereinigung für Chinastudien e.V.“ fällt (bisher: „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft e.V.“). In einem auf den nächsten Tag verschobenen Punkt wurde über die künftige Gestaltung, Redaktion und Herausgabe des Mitteilungsheftes CHUN und über die laufenden Arbeiten an der Schriftenreihe SINOLINGUISTICA diskutiert. Den Abschluß der Mitgliederversammlung bildete ein Ausblick auf die Vorhaben 1993-94, darunter erste Pläne für die Durchführung der VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht in Hamburg (s.u.).

### \*\*\* Kalligraphie-Ausstellung von Wang Fangyu in Heidelberg

Im Zuge der Vorbereitung der internationalen Fachkonferenz in Heidelberg hat der Fachverband Chinesisch die Veranstaltung einer Ausstellung kalligraphischer Werke von Prof. Wang Fangyu (South Orange, USA) übernommen. Der nunmehr achtzigjährige Sinologe folgte als Referent der Einladung zur Konferenz. Als international bekannter Kalligraph und kreativer Interpret moderner chinesischer Schriftkunst brachte er 15 Exponate seines Schaffens mit, die parallel zur Tagung vom 5. bis 9.10.92 im Foyer des Neuen Rathauses in Heidelberg öffentlich ausgestellt wurden. Im Rahmen der Vernissage am 5.10.92 sprachen der Heidelberger Bürgermeister für Kultur und Soziales Dr. Beß, Klaus Stermann im Namen des Fachverbandes und Prof. Wang selbst. Am 8.10.92 veranstaltete Prof. Wang eine Führung und Demonstration für die Konferenzteilnehmer. In Erinnerung an seinen Heidelberger Besuch verfaßte er spontan die Widmung für dieses Heft. Für die Realisierung der Ausstellung sei an dieser Stelle ganz besonders Frau Isabella Fehler (Karlsruhe) gedankt, ohne deren Erfahrung und Einsatz die Ausstellung nicht hätte durchgeführt werden können. Auch der Stadt Heidelberg und zahlreichen Helfern vor und während der Ausstellung sei für ihre Mithilfe gedankt.

### \*\*\* Probleme bei der Durchführung der HSK in Deutschland

Die in den letzten Jahren von einem eigens dafür eingerichteten Zentrum an der Sprachenhochschule Beijing entwickelte und von der chinesischen Staatlichen Erziehungskommission gebilligte Standardprüfung der chinesischen Sprache bzw. *Hànyǔ Shuǐpíng Kǎoshì* (HSK) bezweckt, nicht nur für China selbst, sondern auch international objektive Kriterien und Normen für chinesische Sprachkenntnisse in verschiedenen Abstufungen festzulegen. Sie wurde bereits an zahlreichen Hochschulen in China sowie in Japan, Australien und Singapur erprobt. In weiteren Schritten soll sie in westlichen Ländern durchgeführt werden. Die HSK stellt einerseits den anerkanntesten Versuch dar, allgemeine Standards für die Ausbildung in Chinesisch als Fremdsprache zu schaffen – derartige Standards gibt es ja noch nicht einmal ansatzweise in Deutschland –, befindet sich andererseits noch in der Entwicklung und weist daher allerlei Mängel und Widersprüche auf, die während eines entsprechenden Workshops auf der Heidelberger Konferenz mit den chinesischen Kollegen diskutiert wurden. Aufgrund dessen erscheint eine verstärkte internationale Zusammenarbeit zur Verbesserung der HSK dringend wünschenswert und erforderlich. Ursprünglich war deshalb nach der Konferenz, am 14.10.92, an der Universität Heidelberg ein erster landesweiter Versuchslauf der HSK geplant. Da die Ankündigung in den Beginn der Sommerferien fiel, und wegen der teils sehr weiten Anreise, die von den Interessenten selbst zu finanzieren waren, hatten sich nur 12 Kandidaten angemeldet. Bedauerlicherweise mußte die Prüfung wegen schwerer Erkrankung

des Hauptprüfers (Sprachenhochschule Beijing) kurzfristig abgesagt werden. Der Fachverband Chinesisch wird sich bemühen, Ende 1993 oder 1994 einen neuen Termin zu finden, an dem die HSK in größerem Umfang für den deutschsprachigen Raum durchgeführt werden kann. – Die HSK basiert auf keinem bestimmten Lehrmaterial. Es werden also unabhängig allgemeine Sprachkenntnisse in den verschiedenen Kompetenzbereichen überprüft. Sie besteht aus vier Prüfungsteilen mit 170 Aufgaben, die wiederum jeweils in zwei bzw. drei Abschnitte mit wachsendem Schwierigkeitsgrad untergliedert sind. Insgesamt werden 145 Minuten Prüfungszeit benötigt. Die Aufgaben 1-154 erfolgen nach dem „multiple-choice“-Verfahren mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten (A, B, C, D). Bei den restlichen Aufgaben 155-170 müssen Schriftzeichen eingesetzt werden. Zu Beginn der Prüfung, die im Sprachlabor stattfindet, erhält der Kandidat einen Antwortbogen (*dájuàn*). Er wird zusammen mit dem im Umschlag verschlossenen Prüfungsfragebogen (*shìjuàn*) ausgehändigt. Die vier Teile setzen sich zusammen aus Aufgaben 1. zum Hörverständnis (*tīnglǐ lǐjiè*; 50 Aufgaben, 35 Minuten, mit Kopfhörer und Tonaufnahmen, 3 Abschnitte: einfache Aussagen mit jeweiliger Frage, Kurzdiallog, längerer Dialog), 2. zur Grammatik (*yǔfǎ jiégòu*; 30 Aufgaben, 20 Minuten, 2 Abschnitte: Einsetzen von Wörtern und grammatischen Konstruktionen in bestimmte Positionen), 3. zum Leseverständnis (*yuèdú lǐjiè*; 50 Aufgaben, 60 Minuten, 2 Abschnitte: Ankreuzen von Synonymen bzw. Paraphrasen zu kurzen bis längeren Texten) und 4. aus kombinierten Einsetzaufgaben (*zōnghé tiánkòng*; 40 Aufgaben, 30 Minuten, 2 Abschnitte: Einsetzen vorgegebener Wörter bzw. freies Einsetzen von Schriftzeichen). Die Bewertung erfolgt nach  $4 \times 100 = 400$  Punkten (*fēnshù*), die in allen vier Teilen maximal erreichbar sind. Je nach Punktezahl insgesamt und in den einzelnen Teilen werden die Prüfungsteilnehmer/innen einem der Grade 1-8 (*jí*) zugeordnet, wobei die Grade 1-2 nur geringe Sprachkenntnisse nachweisen, die Grade 3-5 für ein Zertifikat (*Hànyǔ shuǐpíng zhèngshū*) der Grundstufe C, B oder A (*chūdèng*) und die Grade 6-8 für ein Zertifikat der Mittelstufe C, B oder A (*zhōngdèng*) qualifizieren. Die Prüfungskomponente für die Oberstufe (*gāodèng*) wird zur Zeit ausgearbeitet, aber voraussichtlich in naher Zukunft noch nicht vorliegen.

### \*\*\* Leichter Anstieg der Sinologie/Chinesisch-Erstsemesterzahlen im Wintersemester 1992/93

Nachdem der brutale Militäreinsatz gegen Demonstranten in Beijing vom 4. Juni 1989 und die nachfolgenden Repressalien gegen die chinesische Bevölkerung nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit zu einem abrupten Rückgang der Studienanfängerzahlen für Sinologie/Chinesisch geführt haben, ist nachdurch genauere statistische Daten noch nicht bestätigten Informationen ab diesem Wintersemester nahezu überall ein leichter Anstieg der Anfängerzahlen festzustellen. Aufgrund der sich wiederbelebenden wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit China ist zu erwarten, daß die Tendenz weiterhin steigend oder zumindest stabil bleibt. Die Chinesisch-Euphorie („*Hànyǔ-rè*“) von 1985-1988 dürfte sich jedoch kaum jemals wiederholen.

### \*\*\* Weißbuch zum Chinesischunterricht in Frankreich erschienen

Die *Association Française des Professeurs de Chinois* hat 1991 ein *Livre Blanc* mit dem Titel „*L'enseignement du chinois dans le Secondaire en France*“ veröffentlicht, das inzwischen auch in chinesischer Übersetzung erschienen ist („*Fǎguó zhōngguó Hànyǔ jiàoxué zhuàngkuàng*“, *Běijīng Yǔyán Xuéyuàn Chūbǎnshè*, *Běijīng* 1992). Interessant ist, daß Frankreich bereits 1958 das Fach Chinesisch an Sekundarschulen etabliert hat und heute dort an 80 staatlichen und privaten Schulen über 3000 Schüler Chinesisch lernen, teils sogar als erste oder zweite Fremdsprache. Darüber hinaus gibt es in Paris drei

Grundschulen mit ca. 300 Chinesischschülern. In dieser Hinsicht nimmt Frankreich den ersten Platz in der Welt ein. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es knapp 40 Gymnasien mit Chinesisch, in der Regel lediglich als Zusatzangebot in Form von Arbeitsgemeinschaften. Die Schülergesamtzahl liegt unter 1000.

**\*\*\* Bibliographie für ChaF-Materialien in der VRCh erschienen**

1991 brachte die Informations- und Dokumentationsabteilung im Internationalen Austauschzentrum für Chinesischunterricht (*Shijie Hànyǔ Jiàoxué Jiāoliú Zhōngxīn Xīnxī Zīliào Bù*) der Sprachenhochschule Beijing den ersten Band des „Bibliographischen Führers zum internationalen Chinesischunterricht“ (*Shijie Hànyǔ jiàoxué shūmù gǎilǎn*) in Beijing (*Guójiā Wénhuà Chūbǎn Gōngsī*) heraus. Darin werden die im Zeitraum 1899 bis März 1990 in China erschienenen Werke in chronologischer Folge mit bibliographischen Angaben und einer kurzen Erläuterung in sechs Rubriken vorgestellt: Lehrmaterialien, Lektürebände, Nachschlagewerke, wissenschaftliche Werke, audiovisuelle Materialien, nicht offiziell herausgegebene Werke. Die Bibliographie enthält überdies im Anhang nochmals eine alphabetisch nach Pinyin geordnete Liste dieser Materialien sowie ein Verzeichnis der seit 1949 in China veröffentlichten Aufsätze zum ChaF. Der zweite und dritte Band soll die in Hongkong und Taiwan bzw. die im Ausland erschienenen Werke erfassen.

**\*\*\* „Ausgewählte Beiträge zur Mittel- und Oberstufe des ChaF“ in der VRCh veröffentlicht**

Als Ergebnis der Konferenz zur Mittel- und Oberstufe des ChaF (*Zhōng-gāoji jīeduàn duìwài Hànyǔ jiàoxué tāolūnhuì*) im Juni 1990 erschien Ende 1991 erstmals eine Sammlung von Beiträgen zu dieser Thematik („*Zhōng-gāoji duìwài Hànyǔ jiàoxué lǜnwénxuǎn*“, *Guójiā Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Língdǎo Xiàozǔ Bàngōngshì Jiàoxué Yèwù Bù biān*, *Běijīng: Běijīng Yǐyán Xuéyuàn Chūbǎnshè*).

**\*\*\* Seminar zum Kantonesischen als Fremdsprache in Guangdong**

Die Gesellschaft für ChaF der Provinz Guangdong hat am 28.9.1991 ein eintägiges Seminar zum Kantonesischen als Fremdsprache (*Duìwài Àoyǔ jiàoxué zuòtánhuì*) mit 15 Teilnehmern aus Guangzhou, Foshan und Hongkong veranstaltet und dabei die gemeinsame Kompilation eines Lehrwerks für Kantonesisch als Fremdsprache beschlossen. Das wachsende regionale Selbstbewußtsein macht sich nun offensichtlich auch in diesem Bereich bemerkbar. Es ergibt sich allerdings die Frage, ob als Zielgruppe des Kantonesischen als Fremdsprache nur Ausländer oder auch die Chinesen der anderen Landesteile gelten.

**\*\*\* Fachprüfung für ChaF-Lehrer in der VRCh**

Gemäß einer staatlichen Verordnung („*Duìwài Hànyǔ jiàoshī zīge shěndìng bànfǎ*“) hat der neugegründete „Ausschuß für die Überprüfung der Lehrkräfte des Chinesischen als Fremdsprache“ (*Duìwài Hànyǔ Jiàoshī Zīge Shěncá Wěiyuánhui*) der Chinesischen Staatlichen Erziehungskommission am 26.12.1991 an den wichtigsten ChaF-Hochschulzentren der drei Städte Beijing, Tianjin und Shanghai zunächst versuchsweise Eignungstests durchgeführt, an denen 108 Chinesischlehrer teilnahmen. Die Prüfung, denen sich alle künftigen ChaF-Lehrer der VRCh inner- und außerhalb des Landes unterziehen müssen, enthält einen Teil, in dem die Qualifikation auf dem Fachgebiet ChaF festgestellt wird, und einen weiteren Teil zum Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen (bisher: Englisch, Russisch und Japanisch). Im ersten Teil werden im einzelnen Fragen

zu den Rubriken modernes Chinesisch, klassisches Chinesisch, Linguistik, Theorie der Sprachdidaktik, chinesische Literatur und chinesische Kultur gestellt. Der Ausschuß hat, wie alle zentralen Organisationen des ChaF in der VRCh, seinen Sitz an der Sprachenhochschule Beijing (*Běijīng Yǐyán Xuéyuàn*). Vom 6. bis 7.4.1992 fand dann die erste landesweite Eignungsprüfung in der Geschichte des ChaF statt. Von den 444 Kandidaten (einschließlich der 108 Teilnehmer von 1991) haben 351 bestanden. Größtenteils handelt es sich dabei um ChaF-Lehrer mit schon langjähriger Unterrichtserfahrung. Sie erhalten ein entsprechendes Eignungszertifikat (*Duìwài Hànyǔ jiàoshī zīge zhèngshū*). Es ist beabsichtigt und bleibt zu hoffen, daß die Ausarbeitung derartiger Qualifikationsnormen bald positive Auswirkungen auf den Chinesischunterricht in allen Erdteilen zeitigt. In Deutschland beispielsweise gibt es bislang keinerlei institutionalisierte Ausbildungsmöglichkeiten für die Chinesischlehrkräfte an den Hochschulen, geschweige denn irgendwelche Qualifikationsnormen für deutsche oder muttersprachliche ChaF-Lehrer. Auch sind an unseren sinologischen Instituten gegenwärtig noch nicht einmal ein halbes Dutzend in ChaF ausgebildete Lehrkräfte aus China beschäftigt, obgleich allein die Sprachenhochschule jährlich rund einhundert ChaF-Spezialisten ins Ausland schickt (davon nur 1-2 nach Deutschland!).

**\*\*\* III. Internationale Chinesisch-Konferenz in Taiwan**

Wiederum zur Jahreswende, vom 27.12.1991 bis 1.1.1992, organisierte die Taibeier „World Chinese Language Association“ (*Shijie Huáwén Jiàoyù Xiéjìnhuì*) nach 1984/85 und 1988/89 in Taibei die III. Internationale Konferenz zur Didaktik der chinesischen Sprache (*Dì sān jiè shijie Huáwén jiàoxué yántáohuì*). Themen aus allen Bereichen des Chinesischunterrichts nicht nur für Ausländer, sondern auch für Chinesen im Ausland wurden behandelt. Einbezogen war auch die Thematik der Vermittlung der chinesischen Kultur im Ausland. Insgesamt waren etwa 100 Referenten eingeplant, davon zwei Drittel Ausländer, wovon den überwiegenden Anteil die Amerikaner ausmachten. (Einzelheiten dazu in BERICHTe.)

**\*\*\* Neue Zeitschrift *Applied Linguistics* (*Yǐyán Wénzì Yīngyòng*)**

Im Februar erschien die erste Nummer der am Institut für Angewandte Linguistik der Akademie der Sozialwissenschaften (*Zhōngguó Shèhuì Kēxuéyuàn Yǐyán Wénzì Yīngyòng Yánjiūsuǒ*) herausgegebenen Quartalszeitschrift. Sie widmet sich den vorwiegend praxisorientierten Themen aus den Bereichen der Spracherziehung, der Grammatik, der Schriftzeichenkunde, Sprachplanung usw., ist aber auch ausdrücklich als Forum für Beiträge zum ChaF konzipiert. (Vgl. die Manuskriptanweisung in MITTEILUNGEN mit Anschrift der Redaktion.)

**\*\*\* IV. Nationales Symposium für Chinesisch als Fremdsprache in der VRCh**

Diese regelmäßig von der Chinesischen Gesellschaft für ChaF (*Zhōngguó Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Xuéhuì*) organisierte Veranstaltung fand vom 11. bis 15.1.1992 an der Pädagogischen Universität Ostchina (*Huádōng Shīfàn Dàxué*) in Shanghai mit 96 Teilnehmern aus 59 Hochschulen u.a. Institutionen statt. Die 88 Beiträge gliederten sich in vier Themenblöcke: 1. Sprachforschung und Sprachdidaktik; 2. Sprachunterricht und Kultur; 3. curriculare Planung und didaktische Methodik; 4. Kontrastivforschung, Fehleranalyse und Fragen der interlingualen Forschung.

### \*\*\* III. Konferenz zur Grammatik des modernen Chinesischen in Nanjing

Diese von der Pädagogischen Universität Nanjing (*Nánjīng Shīfàn Dàxué*) und der Chinesischen Gesellschaft für ChaF vom 10. bis 13.4.1992 organisierte Konferenz (*Dì sān jiè xiàndài Hànyǔ yǔfǎ yántǎohuì*) vereinigte zum ersten Mal die beiden Schwerpunktbereiche der Grammatikforschung des modernen Chinesischen und des ChaF. Annähernd einhundert zumeist jüngere Wissenschaftler aus beiden Bereichen waren anwesend. Die beiden früheren Konferenzen 1986 in Wuhan und 1990 in Shanghai waren bewußt als Foren für die junge und mittlere Generation der Grammatikforscher in der VRCh einberufen worden, die sich heute auch größtenteils auf dem Fachgebiet ChaF engagieren.

### \*\*\* IV. Konferenz zur Didaktik des ChaF in Nordostchina

Neben den nationalen Aktivitäten im Bereich ChaF entfalten sich zunehmend auch regionale Initiativen in der VRCh. So hielten fast 50 ChaF-Experten der Provinzen Liaoning, Jilin und Heilongjiang vom 1. bis 4.5.1992 ihre IV. Konferenz ab, auf der in 37 Referaten ein breites Spektrum von didaktischen, grammatischen und soziolinguistischen Themen angesprochen wurde.

### \*\*\* Konferenz zum Landeskundeunterricht in ChaF in Beijing

Das an der Sprachenhochschule Beijing ansässige Büro des Chinesischen Staatlichen Führungsgremiums für ChaF (*Zhōngguó Guójiā Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Língdǎo Xiǎozǔ Bàngōngshì*) veranstaltete vom 24. bis 25.4.1992 eine von über 50 Teilnehmern aus 26 Hochschulen und Verlagen besuchte Konferenz zum Landeskunde- bzw. „Kultur“-Unterricht in ChaF (*Duìwài Hànyǔ wénhuàkè jiàoxué yántǎohuì*). In 39 Referaten wurden im wesentlichen zwei Themenkomplexe behandelt: 1. Didaktisch-methodische Probleme der Vermittlung von Kenntnissen der chinesischen Kultur mit dem Ziel einer verbesserten Kommunikationsfähigkeit und Anwendung der Sprachkenntnisse durch den Lernenden; 2. die curriculare Integration der Landeskunde in die ChaF-Ausbildung und die Gestaltung entsprechender Lehrwerke. Die Einberufung dieser und jüngst ähnlicher Konferenzen spiegelt eine neue Tendenz in der Entwicklung der Didaktik des ChaF in China wider, wobei der Faktor „Kultur“ zunehmend in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses rückt, allgemein unterstützt durch das derzeitige Aufblühen der Soziolinguistik bzw. „Kulturlinguistik“ (*wénhuà yǔyánxué*) in der VRCh.

### \*\*\* Seminar zur Sprachlernforschung in Beijing

Auf Vorschlag von Lü Bisong organisierten die Redaktionen der für das Gebiet ChaF wichtigen Zeitschriften „Chinese Teaching in the World“ (*Shìjiè Hànyǔ Jiàoxué*), „Applied Linguistics“ (*Yǔyán Wénzì Yīngyòng*) und „Language Teaching And Linguistic Studies“ (*Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū*) vom 14. bis 18.5.1992 in Beijing dieses Seminar (*Yǔyán xuéxí lìlùn yánjiū zuótǎnhuì*). 15 Wissenschaftler diskutierten Themen der Sprachlern- und Spracherwerbsforschung in Verbindung mit Fragen der Mutter- und Fremdsprachendidaktik, wobei ChaF einen Schwerpunkt bildete.

### \*\*\* In memoriam Zhū Déxī

Chinas berühmter Sprachwissenschaftler Zhū Déxī ist am 19.7.1992 während eines Forschungsaufenthaltes an der Stanford University, USA, im Alter von 72 Jahren verstorben. Zhū war Professor der Universität Beijing und seit ihrer Gründung 1987 der Vorsitzende der *International Society for Chinese Language Teaching*. Seit den frühen fünfziger Jahren hat er sich durch zahlreiche Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen insbesondere

zur modernen chinesischen Linguistik und Grammatik einen Namen gemacht. Auch seine pädagogischen Fähigkeiten waren geschätzt. 1952 hat er mit dem zusammen mit Lü Shuxiang verfaßten Werk „Besprechungen der Grammatik und Stilistik“ (*Yǔfǎ xiūcí jiǎnghuà*) die Basis für die moderne Sprachlehre an den Schulen und Universitäten der VR China gelegt. Eine seiner letzten bedeutenden Schriften zur Grammatikforschung sind die „Erörterungen zur Grammatik“ (*Yǔfǎ jiǎngyì*) von 1982. Seit dem Beginn der achtziger Jahre hat er sich wie kein anderer unter den Linguisten für die Anerkennung und Profilierung des Faches Chinesisch als Fremdsprache in China engagiert. 1988 hatte er für CHUN Nr. 5 eine Widmung verfaßt. Für diejenigen, die ihn als stets vitale und humorvolle Persönlichkeit kannten und nichts von seiner schweren Erkrankung wußten, kam sein Tod völlig unerwartet.

### \*\*\* Konferenz zur Chinesisch-Sprachprüfung in Beijing

Die Sprachenhochschule Beijing (*Běijīng Yǔyán Xuéyuàn*) veranstaltete zusammen mit dem dort ansässigen Büro des Chinesischen Staatlichen Führungsgremiums für ChaF (*Zhōngguó Guójiā Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Língdǎo Xiǎozǔ Bàngōngshì*) und mit der Chinesischen Gesellschaft für ChaF (*Zhōngguó Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Xuéhuì*) vom 14. bis 18.8.1992 die „Erste Internationale Konferenz zur Chinesisch-Sprachprüfung“ (*Shǒujiè guójiā Hànyǔ kǎoshì xuéshù tāolùnhuì*). Auf der vorwiegend von inländischen Teilnehmern besuchten Konferenz wurden im wesentlichen Fragen der Erprobung und Weiterentwicklung der Standardprüfung des Chinesischen *Hànyǔ shuǐpíng kǎoshì* (HSK) diskutiert. (Näheres zur HSK s.o.)

### \*\*\* Tagungen zur kontrastiven Linguistik Chinesisch-Deutsch in der VR China

Vom 16. bis 19.9.91 führte die Gesellschaft für kontrastive Linguistik Chinesisch-Deutsch (*Hàn-Dé Duìbǐ Yǔyán Yánjiū Xuéhuì*) an der Universität Zhejiang in Hangzhou ihre V. Jahrestagung durch. Die Gesellschaft gehört dem Chinesischen Germanistenverband an. Erstmals kamen auch vier deutsche Sinologen, darunter drei Vertreter des FaCh (Cheng Ying, Wolfgang Lippert, Peter Kupfer). Insgesamt folgten knapp 60 Teilnehmer aus ganz China und aus Deutschland der Einladung. Die in 45 Referaten behandelten Themen waren: kontrastive Forschung Chinesisch/Deutsch, neue fachsprachliche und berufspraktische Deutschausbildungsgänge in China, Vergleich der Ausbildungsprobleme Deutsch in China und Chinesisch in Deutschland. Am Rande der Tagung wurden mit dem Vorstand der Gesellschaft künftige Kontakt- und Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit dem FaCh besprochen. An der Abschlußsitzung nahm der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Dr. Helmut Arndt, mit einem Grußwort teil. (Näheres siehe in BERICHTE.) – Gastgeber und Organisator der VI. Jahrestagung vom 24. bis 27.9.1992 war die Fakultät für Fremdsprachen der Wissenschaftlich-Technischen Universität Zentralchinas (*Huázhōng Lìgōng Dàxué*) in Wuhan. Auf dem Programm standen ebenfalls Einzelthemen aus der kontrastiven Forschung und der Fachsprachenproblematik. Diesmal war nur eine deutsche Sinologin anwesend (Dorothea Wippermann).

### \*\*\* Jahrestagung der CLTA 1992

Die Jahrestagung der amerikanischen „Chinese Language Teachers Association“ findet vom 20.-22.11.1992 in Chicago statt. Die Themenbereiche sind u.a.: Behandlung von Chinesischstudenten mit Vorkenntnissen, Chinesisch-Curriculum in High School und College, Aktivitäten und Materialien zur Unterstützung des Chinesischunterrichts und Status der Kalligraphie im Sprachunterricht.

**\*\*\* Sprachkurs für chinesische Medizin in Deutschland erschienen**

Der Münchner Experte für chinesische Medizin, Prof. Paul U. Unschuld, hat vor kurzem den Kurs „CHINESISCH LESEN LERNEN. Eine Einführung in die Sprache und Thematik heutiger chinesischer zhongyi-Fachliteratur“ (Band 1 & 2, München: Cygnus Verlag 1992, DM 96,40, bedarfsweise Tonkassetten zu DM 68,50) herausgebracht. Er ist nach einer neuartigen didaktischen Methode entwickelt und führt in 16 thematisch gegliederten Lektionen in Fachtexte traditioneller chinesischer Heilkunde und Naturphilosophie ein.

**\*\*\* Neue Zeitschrift *Journal of Macrolinguistics***

Die neue auf Englisch und Chinesisch verfaßte Vierteljahreszeitschrift wurde erstmals für September 1992 beim Verlag Household World Publisher angekündigt. Sie behandelt Themen zur chinesischen Sprache im Kontext der chinesischen Kultur und Gesellschaft. Jahresabonnements für £ 17 bzw. £ 20 (Institutionen) und £ 14 (Studenten) sind erhältlich beim Herausgeber: Yip Po-ching, Journal of Macrolinguistics, 14, St. Michael's Terrace, Leeds LS6 3BQ, England UK (ISSN 0967-1927).

**\*\*\* Tagung zum Chinesischunterricht an Gymnasien 14.-16.5.93 in Soest**

Anläßlich der erstmaligen Fertigstellung von Richtlinien für Chinesisch an Gymnasien in einem Bundesland veranstaltet der FaCh in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Soest vom 14. bis 16.5.1993 in den Räumlichkeiten des Landesinstituts eine Tagung zum Thema „China/Chinesisch in Schule und Unterricht“, zu der alle in diesem Bereich tätigen bzw. daran interessierten Personen eingeladen sind. Folgende Themenblöcke sollen behandelt werden: 1. Vorstellung der neuen Richtlinien für Chinesisch an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen und ihre Realisierungsmöglichkeiten; 2. Darstellung der chinesischen Sprache und Kultur in Schulbüchern; 3. bisherige und künftige Lehr- und Lernmaterialien für Chinesisch; 4. Weiterqualifikation und Qualifikationsnormen (z.B. Lehrerprüfungsordnung) für Chinesischlehrer an Gymnasien; 5. Perspektiven eines universitären Studienganges Chinesisch für Lehramtskandidaten. Teilnahmeinteressenten, die bisher anderweitig noch keine Ankündigung mit den Anmeldeunterlagen erhalten haben, mögen sich bitte umgehend wenden an: Fachverband Chinesisch e.V., Postfach 421, W-6728 GERMERSHEIM.

**\*\*\* Fortbildungskurs für Chinesischlehrer 1993 am Sinicum in Bochum**

Das Sinicum in Bochum hat erstmals einen Fortbildungskurs für Chinesischlehrer an Gymnasien vom 13. bis 26. Juni 1993 in sein Programm aufgenommen. Die Schwerpunkte dieses Kurses liegen in der Vertiefung der mündlichen und schriftlichen Sprachkenntnisse, in der Behandlung sprach- und literaturwissenschaftlicher Themen, der Erörterung didaktisch-methodischer Fragen des Chinesischunterrichts und von Problemen bei der Vermittlung der Landeskunde. Anmeldungen sind direkt zu richten an: Landesinstitut für Arabische, Chinesische und Japanische Sprache, Stiepelers Str. 129, 4630 Bochum 1, Tel. 0234/ 700-7343 (Dr. Frühauf) oder 700-7381 (Frau Bugay).

**\*\*\* *Second International Conference on Chinese Linguistics 1993 in Paris***

Die im Juni 1992 am Rande der *First International Conference in Chinese Linguistics* (ICCL-1) in Singapur gegründete *International Association of Chinese Linguistics* (IACL) führt vom 23. bis 25.6.92 am *Ministère de la Recherche et de l'Espace* in Paris die zweite Konferenz (ICCL-2) durch. Veranstalter sind das *Centre de Recherches Linguistiques sur*

*l'Asie Orientale* und die *Université Paris VII*. Anmeldeschluß ist der 15.1.93. Als Referenten werden nur Mitglieder der IACL akzeptiert. Ein vorheriger Beitritt ist möglich (Formular in MITTEILUNGEN).

**\*\*\* IV. Internationales Symposium für ChaF im August 1993 im Xiangshan-Hotel in Peking**

Nachdem der Fachverband Chinesisch wegen mangelnder organisatorischer Möglichkeiten auf die Ausrichtung des IV. Internationalen Symposiums für ChaF (*Dì sì jiè guójiè Hànyǔ jiàoxué tāolūnhuì*) in Deutschland verzichtet hat, entschieden der Vorstand und die Geschäftsstelle der International Society for Chinese Language Teaching (*Shìjiè Hànyǔ Jiàoxué Xuéhuì*), daß das Symposium, wie die bisherigen drei Veranstaltungen 1985, 1987 und 1990, wieder in Beijing stattfinden soll, und zwar vom 11. bis 15.8.1993 im Xiangshan-Hotel. Als Themenkomplexe werden vorgeschlagen: 1. Erforschung des Chinesischen, 2. kontrastive Sprach- und Kulturforschung, 3. Lern- und Lehrforschung des Chinesischen, 4. chinesische Kultur und ihre Didaktik, 5. Aus- und Fortbildung von Chinesischlehrern. Wie bisher werden vermutlich wieder über 300 Fachvertreter aus der ganzen Welt teilnehmen. Da Deutschland bei den früheren Symposien, gemessen an der Anzahl seiner Chinesischstudierenden, immer sehr stark unterrepräsentiert war, ist zu hoffen, daß künftig mehr deutsche Sinologen und Chinesischlehrer an diesem wichtigen internationalen Forum teilnehmen. (Die Ankündigung und die Modalitäten der Anmeldung sind in den MITTEILUNGEN zu finden.)

**\*\*\* VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht 1994 in Hamburg**

Auf der FaCh-Mitgliederversammlung am 9.10.92 in Heidelberg wurde von den Vertretern des Seminars für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg vorgeschlagen, die nächste Tagung gemeinsam in Hamburg zu organisieren. Eine Mehrheit sprach sich für das Frühjahr (voraussichtlich März) 1994 aus. Ein allseitiger Konsens wurde bezüglich der Schwerpunktthematik erreicht. Behandelt werden sollen Lehr- und Lerntechniken, spezielle Unterrichtskonzepte und -methoden, neuere Ergebnisse der Lernpsychologie und der Sprachlehrforschung. Dabei soll die Unterrichtspraxis im deutschsprachigen Raum im Vordergrund stehen, d.h. Sitzungen und Demonstrationen mit Workshop-Charakter. Stärker betont werden als bisher soll dabei der Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden. Auch der Bereich Chinesisch an Gymnasien (in Hamburg gibt es drei!) soll in diesem Zusammenhang zur Geltung kommen. Die Universität Hamburg bietet günstige Voraussetzungen nicht nur aufgrund ihrer sehr langen Tradition des modernen Chinesischunterrichts, sondern auch wegen der Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen asiatischen Sprachfächern, Sprachlehrforschern und Psychologen. Überdies kann damit erstmals eine entsprechende Tagung im Norden Deutschlands stattfinden. Im Rahmen der Tagung plant der Fachverband Chinesisch e.V. (bis 1988: Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland e.V.), sein zehnjähriges Bestehen zu feiern. Vorschläge zur inhaltlichen und organisatorischen Planung der Tagung werden jetzt schon gern angenommen. Bitte schicken an: Fachverband Chinesisch e.V., Postfach 421, W-6728 GERMERSHEIM.